Kotschenreuther verpasst Podest nur knapp

Der Para-Tischtennis-Athlet aus Neufang kehrt mit zwei vierten Plätzen und einem fünften Rang von der deutschen Meisterschaft zurück. Im Einzel gelingt dem 43-jährigen Frankenwälder die erhoffte Verbesserung.

Von Hans Franz

Zählt nach wie vor zu den besten Para-Tischtennis-Athleten Deutschlands: Sebastian Kotschenreuther aus Neufang. Foto: Neue Presse/Hans Franz

SINDELFINGEN/NEUFANG. Nach einer langen Pause wegen der Corona-Pandemie konnte nun erstmals wieder eine gemeinsame deutsche Para-Tischtennis-Meisterschaft aller Bewegungsklassen stattfinden. Austragungsort war der Sindelfinger Glaspalast und der Neufanger Rollstuhlfahrer Sebastian Kotschenreuther, der für den RSV Bayreuth startet, war am Ende trotz nicht erreichter Medaille mit seinen Ergebnissen sehr zufrieden. Letztlich verpasste er das Siegerpodest nur knapp und es standen für ihn zwei vierte Plätze und ein fünfter Rang zu Buche.

Mixed mit Sabine Gottschalk

Nach sechsjähriger Unterbrechung ging der Frankenwälder im Mixed wieder zusammen mit seiner früheren Partnerin Sabine Gottschalk an den Start. Souverän schlossen die beiden die Vorrunde als Gruppensieger ab. Nur gegen das Duo Taburet/Bernhardt (RSC Frankfurt/TSF Heuchelheim) mussten sie alles in die Waagschale werfen, um im Entscheidungssatz die Oberhand zu behalten (11:7, 7:11, 11:9, 6:11, 11:6).

Im Viertelfinale gegen Münch/Shabani (BSG Duisburg/BSV Sünteltal) zeigte sich das Duo Kotschenreuther/Gottschalk nervenstark und gewann die beiden nötig gewordenen Tie-Breaks. Dies war die Grundlage zum Einzug ins Halbfinale, wo die amtierenden Weltmeister Mikolaschek und Brüchle (Borussia Düsseldorf/TT Frickenhausen) warteten. Das Bayreuther Gespann konnte nur im zweiten Satz Paroli bieten (2:11, 10:12, 11.5), sodass das favorisierte Paar ins Endspiel einzog und sich dort den Titel holte.

Das Spiel um Bronze wurde für Kotschenreuther/Gottschalk zum Bayreuther Vereinsduell gegen Neubig/Burkhardt. Zu spät schafften es der Neufanger und seine Mitstreiterin gegen die sicher harmonierenden Gegner Druck aufzubauen. Letztlich mussten sie sich nach vier Durchgängen beugen (5:11, 8:11, 11:8, 10:12). Mit dem erreichten vierten Rang waren Kotschenreuther und die aus Jena stammende Gottschalk dennoch zufrieden.

Bereits zum fünften Mal spielte Kotschenreuther im Doppel mit seinem Trauzeugen André Weidemann von der BSG Duisburg zusammen. Nach zwei souveränen 3:0-Satzerfolgen gegen ein Bayreuther und ein Ludwigsburger Duo standen ihnen im letzten Vorrundenspiel die beiden Einzelweltmeister Baus und Schmidberger von Borussia Düsseldorf gegenüber. Kotschenreuther/Weidemann überraschten mit dem Gewinn des ersten Satzes, und wer weiß wie sich die Begegnung entwickelt hätte, hätten sie einen ihrer zwei Satzbälle zur 2:0-Führung genutzt. Nach dem Satzausgleich jedoch spielten die beiden Düsseldorfer dominant auf (11:8, 10:12, 5:11, 7:11).

Die deutschen Meister aus dem Vorjahr, Cetin/Müller, waren die Gegner Kontrahenten im Viertelfinale. Nach tollem Start von Kotschenreuther/Weidemann hatte dann die Kombination aus Koblenz und Winterscheid mehr zuzulegen (11:4, 8:11, 8:11, 4:11). Dies bedeutete wie schon zuletzt den ordentlichen fünften Rang für Kotschenreuther/Weidemann.

Revanche im Einzel

Nach einem für ihn schlechten achten Platz beim letzten Einzel-Wettbewerb hatte sich der 43-jährige Neufanger für diese DM eine Verbesserung vorgenommen. Zum Vorrundenbeginn stand das richtungweisende Vereinsduell gegen Heiko Hohner auf dem Spielplan. Nach der erstmaligen Niederlage im Vorjahr revanchierte sich Kotschenreuther diesmal in einem tollen Match (11:1, 11:6, 1:11, 11:4).

Neben zwei klaren 3:0-Erfolgen gegen Fabian Giemsa (TTV Bernburg) und Ralf Shabani (BSV Sünteltal) standen auch eine 0:3-Schlappe gegen Paralympics-Sieger und Weltmeister Valentin Baus (Borussia Düsseldorf) und eine knappe 2:3 Niederlage gegen Andreas Bernhardt (TSF Heuchelheim) zu Buche. Da Hohner Schützenhilfe leistete, indem er Bernhardt 3:2 niederrang, gab das bessere Satzverhältnis den Ausschlag für den Neufanger Bezirksklassen-Spieler und er zog unerwartet ins Halbfinale ein. Dort gestaltete er gegen den langjährigen Konkurrenten Selcuk Cetin das Geschehen über weite Strecken ausgeglichen (11:13, 9:11, 13:11). Nach einer schnellen 4:0-Führung im vierten Durchgang ließ sich der Koblenzer jedoch die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. Im Spiel um Bronze gegen den Frankfurter Jörg Didion war Sebastian Kotschenreuther nahezu chancenlos, sodass er mit 0:3 auf der Strecke blieb.